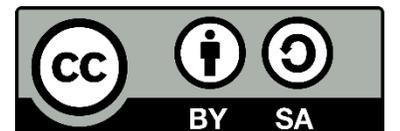


EINFÜHRUNG IN INTERVIEWTYPEN UND INTERVIEWAUSWERTUNG

Dr. Isabel Steinhardt
steinhardt@incher.uni-kassel.de
@sozmethode



INTERVIEWDURCHFÜHRUNG VGL. HELFFERICH 2009

1. Rolle
2. Non-verbale
Kommunikation
3. Interviewleitfaden
4. Stichprobe



ROLLE ALS INTERVIEWER*IN

- Expert*inneninterview: Expert*in, Gespräch auf Augenhöhe
- Narrative Interviews: aufmerksamer Zuhörer
- Fokussierte Interviews: Diskussionsleitung
- Problemzentrierte Interviews: Diskussionspartner
- Fokusgruppen: strikte Diskussionsleitung
- Gruppendiskussion: Moderation zur Generierung dauerhafter Narrationen



NONVERBALE KOMMUNIKATION

- Aushalten von Pausen
- Körperhaltung
- Selbstreflexion und Wahrnehmung der eigenen Reaktionen
- Richtige Dosierung von Empathie



FRAGENFORMULIERUNG

- Erzählstimuli, je nach Frageformulierung Akzentverschiebung
- Aufrechterhaltungsfragen – inhaltsleer
- Steuerungsfragen
- Detaillierung – Rückgriff-Technik
- Zurückspiegeln, Paraphrase, Angebot an Deutungen
- Aufklärung bei Widersprüchen, Selbstdarstellung Hinterfragen
- Fakten-, Einstellungs-, Informations- oder Wissensfragen
- Vorsicht vor Präsuppositionen



STICHPROBE

- Präzisierung des Interesses (welche Gruppe will ich genau untersuchen)
- Innere Repräsentation: Kern des Feldes und deren Abweichungen = typische Beispiele und maximale Unterschiede
- Limitation: wo sind die Grenzen der Stichprobe

Saturierungsprinzip: Neue Interviews bringen keine neuen Erkenntnisse -> Sättigung

LEITFADEN

- Offen: wenige, Narrationen anregende Fragen
- Semi-Strukturiert: offene Einstiegsfrage, Fragen-Antworten
- Strukturiert: nur Fragen-Antworten



LEITFADEN

Vorteil: Orientierungshilfe im Interview

Zu Beachten:

- Kein zwingendes Ablaufmodell (Meuser/Nagel 2009)
- Leitfadenbürokratie (Hopf 1978)
- „geschlossene Offenheit“, bei der Deduktion und Induktion Hand in Hand gehen (Liebold/Trinczek 2009)

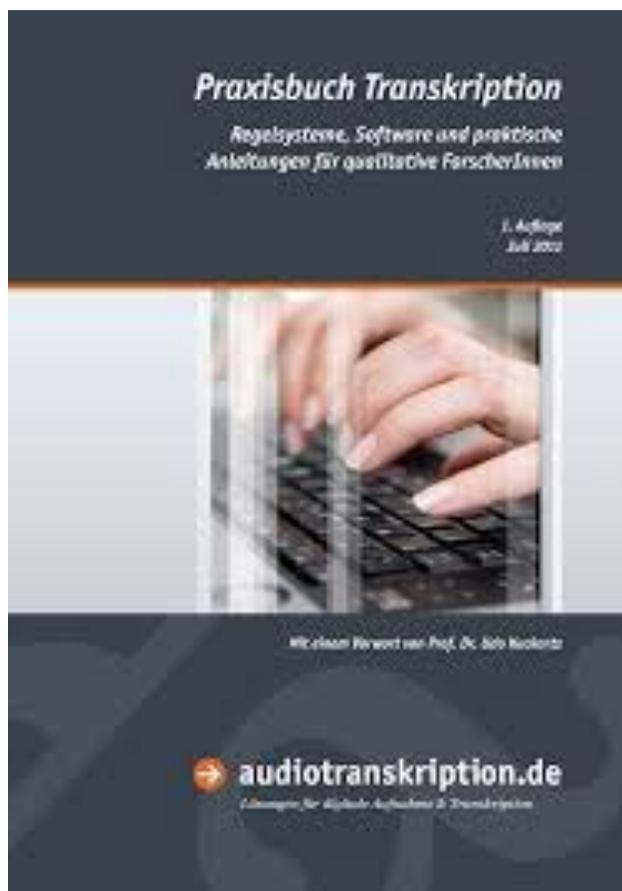


ANONYMISIERUNG

- Die Anonymisierung der Daten ist Standard, kann aber bei kleinen Forschungsfeldern schwierig sein – Absprache im Vorfeld
- Einverständniserklärung nach DSGVO zwingend notwendig
- Absegnung verwendeter Textpassagen bei z.B. Politikern



TRANSKRIPTIONSREGELN



Zeichen	Bedeutung
..	kurze Pause
...	mittlere Pause
....	lange Pause
.....	Auslassung
/eh/ /ehm/	Planungspausen
((Ereignis))	nicht-sprachliche Handlungen, z.B. ((Schweigen))((zeigt auf ein Bild))
((lachend)) ((erregt)) ((verärgert))	Begleiterscheinungen des Sprechens (die Charakterisierung steht vor den entsprechenden Stellen)
<u>sicher</u>	auffällige Betonung, auch Lautstärke
s i c h e r	gedehntes Sprechen
()	unverständlich
(so schrecklich?)	nicht mehr genau verständlich, vermuteter Wortlaut

Abb. 7: Transkriptionsregeln nach Hoffmann-Riem

TRANSKRIPTION

<https://sozmethode.hypotheses.org/910>

Automatische Transkription

Isabel Steinhardt

24/01/2020

Datenschutz,
Grundlegendes

bearbeiten

Transkribieren ist mühsam und zeitaufwendig. Deshalb bekomme ich von Studierenden häufig die Frage gestellt, ob es nicht automatisierte Möglichkeiten der Transkription gibt. Also Möglichkeiten Audio- oder Videoaufnahmen automatisch in Text umzuwandeln. Deshalb möchte ich heute die zwei Anbieter [AmberScript](#) und [audiotranskription](#) mit ihren Produkten vorstellen, die beide aber nicht kostenfrei sind. Wichtig ist auch zu wissen, dass ich beide Möglichkeiten noch nicht ausprobiert habe, also keine eigenen Erfahrungen wiedergeben kann.

Sowohl AmberScript als auch audiotranskription stellen beide einen automatischen Transkriptionsdienst zur Verfügung, der die deutsche

Suche ...



KATEGORIEN

- [Autoethnographie](#) (1)
- [Datenschutz](#) (5)
- [Delphi-Befragung](#) (1)
- [Diary](#) (2)
- [Dokumentenanalyse](#) (3)
- [ExpertInneninterview](#) (6)
- [Grounded Theory](#) (2)
- [Grundlegendes](#) (25)
- [Habitus hermeneutik](#) (4)
- [kollaborativ online-Interpretieren](#) (11)
- [Mixed Method](#) (2)

LITERATUR

- Bogner, A., & Menz, W. (2005). Experteninterview, 2005. Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. Opladen.
- Bohnsack, R. (2007). Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden (6., durchges. und aktualisierte Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.
- Bohnsack, R. (2010). Rekonstruktive Sozialforschung. UTB GmbH.
- Bohnsack, R. & Przyborski, A. (2007). Gruppendiskussionsverfahren und Focus Groups. In Renate Buber & Hartmut Holzmüller (Hrsg.), Qualitative Marktforschung (S.491-506).
- Dürrenberger, G., & Behringer, J. (1999). die Fokusgruppe in Theorie und Anwendung. Akad. für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg.
- Gläser, J., & Laudel, G. (2010). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Springer.
- Helferich, C. (2009). Die Qualität qualitativer Daten. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Henseling, C., Hahn, T., & Nolting, K. (2006). Die Fokusgruppen-Methode als Instrument in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung. IZT.
- Holtgrewe, U. (2009). Narratives Interview. In Kühl, S., Strodtholz, P., & Taffertshofer, A. Handbuch Methoden der Organisationsforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 57-77.
- Hopf, C. (1978). Die Pseudo-Exploration-Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung. Zeitschrift für Soziologie, 7(2), S. 97-115.

LITERATUR

- Küsters, I. (2009). Narrative Interviews, 2. Auflage, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Liebold, R., & Trinczek, R. (2009). Experteninterview. In Kühl, S., Strodtholz, P., & Taffertshofer, A. Handbuch Methoden der Organisationsforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 32-56.
- Littig, B. (2002). Interviews mit Experten und Expertinnen. In Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 191-206.
- Meuser, M., & Nagel, U. (2009). Das Experteninterview—konzeptionelle Grundlagen und methodische Anlage. In Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft (pp. 465-479). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meuser, M., & Nagel, U. (2009). Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion. In Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 35-60.
- Nentwig-Gesemann, I. (2010). Das Gruppendiskussionsverfahren. Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S, 259-268.
- Oevermann, Ulrich/Allert, Tilman/Konau, Elisabeth/Krambeck, Jürgen (1979): Die Methodologie einer „objektiven Hermeneutik“ und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwissenschaften, in: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.), Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften, Stuttgart, S. 352–434

LITERATUR

- Oevermann, U. (1993). Die objektive Hermeneutik als unverzichtbare methodologische Grundlage für die Analyse von Subjektivität. Zugleich eine Kritik der Tiefenhermeneutik. Wirklichkeit "im Deutungsprozess: Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 106-189.
- Przyborski, A., & Riegler, J. (2010). Gruppendiskussion und Fokusgruppe. In Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie (pp. 436-448). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schulz, M., Mack, B., & Renn, O. (2012). Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft: Von der Konzeption bis zur Auswertung. Springer.
- Schütze, F. (1977): Die Technik des narrativen Interviews in Interaktionsfeldstudien – dargestellt an einem Projekt zur Erforschung von kommunalen Machtstrukturen, Universität Bielefeld: Fakultät für Soziologie.
- Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview, in: Neue Praxis, 13, S. 283–293.
- Strauss, A. L. (1998). Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. UTB.
- Witzel, A. (2000, January). The problem-centered interview. In Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research (Vol. 1, No. 1).